

Hitlerjugend

Am 17. Juni 1933 wurde der Reichsjugendführer der NSDAP, Baldur von Schirach, zum Jugendführer des Deutschen Reiches ernannt; er erhielt amtliche Funktionen.

Aus dem Gesetz über die Hitler-Jugend vom 1. Dezember 1936:

Von der Jugend hängt die Zukunft des deutschen Volkes ab. Die gesamte deutsche Jugend muss deshalb auf ihre zukünftigen Pflichten vorbereitet werden.

Die Reichsregierung hat daher folgendes Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1 Die gesamte deutsche Jugend ist in der Hitler-Jugend zusammengefasst.

§ 2 Die gesamte deutsche Jugend ist außer in Elternhaus und Schule in der Hitler-Jugend körperlich, geistig und sittlich im Geiste des Nationalsozialismus zum Dienst am Volk und zur Volksgemeinschaft zu erziehen.'

Jugendbewegung

Die Bündische Jugend war eine Antwort auf die bürgerliche Bindung von Jugendlichen an die Familie und die Wertvorstellungen der Erwachsenen. Jugend wollte sich frei entfalten, ihre eigenen Wege gehen können. So wurde die Jugendbewegung eine soziale Schule der Nicht-Anpassung, vor allem dort, wo sich Bünde nicht als Ableger von Parteien und Organisationen verstanden, welche ja immer von Erwachsenen bestimmt sind. Eine Leitfunktion in den späten zwanziger Jahren nahm die dj.1.11 ein. Diese Gruppe entwickelte eine Kultur des Jugendlichen, die auf andere Bünde und autonome Jungenschaften ausstrahlte. Der Einfluss der Bündischen Jugend auf den Freundeskreis der Weißen Rose ist unverkennbar. Hans Scholl hatte Verbindungen zur dj.1.11, Willi Graf zum Grauen Orden'. Christoph Probst wurde durch eine Freie Schule geprägt.

Willi Graf

Willi Graf wurde am 2. Januar 1918 in Kuchenheim/Kreis Euskirchen geboren. Er wuchs in Saarbrücken auf: dort hatte der Vater 1922 die Geschäftsführung einer Weingroßhandlung übernommen. In seinem katholisch geprägten Elternhaus verbrachte Willi die Jugendzeit gemeinsam mit einer älteren und einer jüngeren Schwester. Er besuchte von 1924 an die Grundschule und wechselte 1928 auf das Humanistische Ludwigsgymnasium über. Dort legte er 1937 das Abitur ab. Besonderes Interesse zeigte er für Deutsch und Religion, Geschichte und Erdkunde, später für Griechisch und Musik. Mit 11 Jahren wurde Willi Mitglied des katholischen Schülerbundes 'Neudeutschland', in dem die Tradition der Wandervogel-Bewegung weiterlebte. Nach der vom Nationalsozialismus verordneten Auflösung konfessioneller Jugendverbände schloss er sich - 1934 - als Sechzehnjähriger dem "Grauen Orden" an, der sich aus ehemaligen Mitgliedern südwestdeutscher "Bündischer" entwickelte: Ein Zusammenschluss gleichgesinnter junger Menschen, die eine eigene Lebensform suchten. Die Mitglieder des Grauen Ordens' bemühten sich um einen neuen Zugang zur Liturgie und wollten auf eine Reform der katholischen Kirche hinwirken. Hier empfing Willi entscheidende literarische und theologische Eindrücke. Die Erkenntnis, dass Christsein und Menschsein eine Einheit bilden, forderte den politisch denkenden und handelnden Christen. Immer deutlicher wurde auch, dass Nationalsozialismus und Christentum unmöglich miteinander in Einklang zu bringen seien. So wuchs bei Willi Graf die Überzeugung, sich konsequent dem Regime verweigern zu müssen. Der Hitlerjugend ist er - trotz aller Drohungen und Nötigungen - nie beigetreten. Schließlich war er wegen seiner Teilnahme an illegalen Fahrten, Lagern und Zusammenkünften im Januar 1938 drei Wochen lang inhaftiert und mit 17 weiteren Mitgliedern des Grauen Ordens vor dem Sondergericht Mannheim wegen bündischer Umtriebe angeklagt. Das Verfahren wurde aufgrund einer Amnestie nach dem ‚Anschluss‘ Österreichs eingestellt.

Widerstand

www.abba-projekt.de

M1

Aus einer Dokumentation über die Widerstandsgruppe Weiße Rose / München

"Willi Graf und ich hatten vor Beendigung der Vorlesung von Professor Huber den Hörsaal verlassen um einigermaßen rechtzeitig in die Nervenklinik zu kommen. An der Glastür kamen Hans und Sophie uns mit einem Koffer entgegen. Wir haben es eilig, sprechen nicht viel, verabreden uns für den Nachmittag. In der Straßenbahn wird mir unheimlich: Was tun die beiden fünf Minuten vor Schluss der Vorlesung in der Uni? Willi zuckt mit den Schultern, ist aber auch unruhig. *Traute Lafrenz*

„Sein und deshalb auch mein bester Freund war Alexander Schmorell, ein Deutschrusse, den mein Bruder auf der Schule kennen gelernt hatte, und mit dem wir seitdem Jahr um Jahr bis zuletzt aufs Innigste verbunden waren und auch alle Ferien gemeinsam verbrachten. Christl und Alex, dazu das Geschwisterpaar Hans und Sophie Scholl sowie einige Freunde bildeten in München einen festen Freundeskreis. Vor allem verband sie eine eindeutige Ablehnung der Tyrannis und, trotz aller Verschiedenheit der Konfessionen, tiefgegründete christliche Überzeugung. *Angelika Probst*

1942 muss Sophie Scholl während der Semesterferien zu einem Rüstungseinsatz in einen Ulmer Metallbetrieb, während der Vater gleichzeitig eine Haftstrafe, wegen einer ablehnenden Bemerkung über Hitler gegenüber einer Angestellten abzubüßen hat. Im Frühsommer 1942 entschließen sich die engsten Freunde um ihren Bruder Hans zum aktiven Widerstand gegen das Nazi-Regime. Sophie beteiligt sich ohne Einschränkung an der Herstellung der ‚Flugblätter der Weißen Rose‘ und ihrer Verteilung in verschiedenen süddeutschen und österreichischen Städten. Bei der Verbreitung eines neuen Flugblattes in der Münchner Universität am 18. Februar 1943 wird sie verhaftet. Am 22. Februar wird sie zusammen mit ihrem Bruder Hans und dem Freund Christoph Probst zum Tode verurteilt und wenige Stunden später durch das Fallbeil hingerichtet. Gefängnisbeamte berichteten respektvoll über ihren furchtlosen Gang zur Hinrichtung.

Als Hans Scholl am 18. Februar 1943 mit seiner Schwester Sophie in der Universität München Flugblätter auslegt, werden beide von der Gestapo verhaftet. Zusammen mit Sophie und dem Freund Christoph Probst am 22. Februar 1943 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am selben Tag durch das Fallbeil hingerichtet, Auf seinem Schreibtisch findet man den Zettel: "Kreuz, du bleibst noch lang das Licht der Erde. Hellas ewig unsre Liebe" (Stefan George). Auf dem Schafott ist sein letzter Ruf: Es lebe die Freiheit!

Sehr geehrter Herr Professor!

Einige Worte des Dankes möchte ich an Sie richten ... Zwei tiefe Erlebnisse, von denen ich Ihnen noch erzählen muss, und schließlich der grauenhafte Krieg, dieser Moloch, der von unten herauf in die Seelen aller Männer schlich und sie zu töten versuchte, machten mich noch einsamer. Eines Tages ist dann irgendwoher die Lösung gefallen. Ich hörte den Namen des Herrn und vernahm ihn. In diese Zeit fällt meine erste Begegnung mit Ihnen. Dann ist es von Tag zu Tag heller geworden. Dann ist es wie Schuppen von meinen Augen gefallen. Ich bete. Ich spüre einen sicheren Hintergrund und ich sehe ein sicheres Ziel. Mir ist in diesem Jahre Christus neu geboren. Ihr Hans Scholl'

Hans Scholl an Carl Muth

Sophies Traum in der letzten Nacht vor ihrem Tod: Ich trug an einem sonnigen Tag ein Kind in einem langen weißen Kleid zur Taufe. Der Weg zur Kirche führte einen steilen Berg hinauf. Aber fest und sicher trug ich das Kind in meinen Armen. Da plötzlich war vor mir eine Gletscherspalte. Ich hatte gerade noch so viel Zeit, das Kind sicher auf der anderen Seite niederzulegen - dann stürzte ich in die Tiefe. - Das Kind ist unsere Idee, sie wird sich trotz aller Hindernisse durchsetzen. Wir durften Wegbereiter sein, müssen aber zuvor für sie sterben.'

Aus einer Dokumentation über die Widerstandsgruppe der Weißen Rose / München

M2

Fahrt ist für uns: Das Erlebnis der Landschaft, das Erlebnis der brüderlichen Gemeinschaft, das Erlebnis des besonderen Freundes und das Erlebnis Gottes. Ich erzähle dir jetzt etwas davon: Abends sitzen wir am Feuer. Die Nacht hat den Umkreis ausgelöscht. Der Wald hat sich in den Schatten zurückgezogen. Die Stille macht aus jedem Wort etwas Besonderes. Sogar die gewohnten Lieder sind anders.

Von Tag zu Tag werden wir die Stimme des Waldes besser verstehen lernen. In seinem Rhythmus gestalten wir unser Leben. Es wird unser Wald. In seinem Schatten lernen wir Zähigkeit, Tapferkeit, Treue, Spannung ertragen, Niedergeschlagenheit, Versagen und Enttäuschungen zu durchleben, Streit und Vergebung. Wir haben eine Aufgabe, die unsere Gemeinschaft trägt und bindet. Saint-Exupery: "Wenn du willst, dass sie Brüder sein sollen, zwingt sie einen Turm zu bauen. Wenn du willst, dass sie sich hassen, wirf ihnen Korn vor!"

Wenn zwei unterwegs sind, sind sie dann schon Weggefährten? Nein. Das was uns vorwärts zieht, ist zugleich das, was uns verbindet. Es gibt genug Menschen, die parallel laufen. Aber es gibt wenige, die verstehen, Gefährten zu sein. Wir achten darauf, dass die Jungen auf-einander-zu leben. Der Ältere weiß, dass er den Jüngeren weiterbringen muss.

Es sind wilde, herrliche Jahre. Jungsein ist nicht ein "Wartesaal" zur Erwachsenenwelt. Jugend wird gelebt. Wir versuchen, die Seele der Dinge von der Flugasche des Zweckdenkens zu befreien. So viel ist verzweckt: Das Wasser, das Feuer, der Mensch und die Gemeinschaft.

Ich sage dir etwas über das Feuer: Wir sitzen im Kreis. Das Feuer holt die Gesichter aus der Dunkelheit. Es wählt aus und verwirft. Es bemisst Licht und Schatten. Es wandert über die Gruppe hinweg. Bald lässt es sie verschmelzen zu einer einzigen Kontur. Bald verliebt es sich in die Eigenart des einzelnen. Das ist sehr sonderbar. Der Sinn der Dinge wird sichtbar, spürbar bis in die Fingerspitzen, bis in den pochenden Puls, bis in den Atem des Waldes, bis in den letzten Vogelschrei. Wo aber der Ursprung ist, da ist Gott nicht fern. "Warum bin ich?" Weil die Liebe Gottes mich will! Und spürbar wird die Ursprünglichkeit dieses Mannes aus Nazareth. Wir waren hinter Zäunen groß geworden, jetzt aber werden wir frei.

*Übertragen aus:
Rochus Spiecker "Der Ungeheure und die Abenteurer" / Georgs-Verlag.*

Verweigerung & Kampf

Damit die christlichen Jugendgruppen in Berlin (und anderen Städten) nicht in die HJ eingegliedert werden konnten, wurden sie einen Tag vorher entlassen. Auf diese Weise gab es keine Jugendgruppe mehr, die man hätte eingliedern können.

Die Entscheidung ist gefallen. Wir haben die geschlossene Form des Jungenbundes preisgegeben. Ein harter Entschluss, aber auch ein ganzer und tapferer Entschluss. Wir hätten unsere Art und unseren Weg verleugnet, wenn wir Euch in diesem Augenblick eine Halbheit zugemutet hätten. Der Bund gibt Euch frei. Das Schwertkreuz schwindet als sichtbares Zeichen. Tracht und Banner werden abgelegt. Im Herzen aber sollt Ihr weiterhin das Schwertkreuz tragen und sollt es wissen, dass Ihr in Schule und Elternhaus den heimlichen Kampf um Wahrheit und Reinheit zu kämpfen habt.

Udo Smidt (März '34):

Kampfringe wollen wir bilden, ohne Organisation, ohne Banner und Zeichen; Kampfringe, die das Wort der Bibel in ihrer Mitte haben, die sich fragend und suchend und glaubend unter dieses Wort stellen. Seid erfinderisch und lasst keine Zeit verstreichen! Stellt Euch willig und fröhlich ins erste Glied und lasst uns den verborgenen Bund derer leben, die es wagen auf den einen Namen, der im Himmel und auf Erden über alle Namen geht. So soll ein jeder wohl als ein ganzer Kerl an seinem Platz stehen und soll wissen um dieses heimliche Band.

Paulus Buscher berichtet in seinem Buch " Das Stigma " über den Widerstand aus den Reihen der bündischen Jugend. Der folgende Text ist diesem lesenswerten Buch entnommen, über weite Teile aber verändert, d.h. etwas umgeschrieben und verkürzt.

Wir kamen von einer Großfahrt aus der Heide. Alle Jungen, die aus dem Zug stiegen, wurden noch auf dem Bahnsteig festgenommen. Die Polizei sicherte den Bahnhof weiträumig ab. Die Schläger des HJ-Streifendienstes fielen über uns her - sie schlugen mit Koppeln auf uns ein, rissen uns Windblusen und Hemden herunter, nahmen uns Brotbeutel, Feldflaschen, Fahrtenmesser und Zeitbahnen ab. Sie traten auf Zweige, Föhrenäste und Gräser, die wir mitgebracht hatten von unserer Fahrt. Mit ihren Absätzen zerquetschten sie die Farben der, Großfahrt. (...)

Hass und ungehemmte Lust am Quälen sprang uns aus den Gesichtern der Hitlerjungen an. Sie waren Hundert oder mehr. Wir zwölf. Sie schlugen auf uns ein. Keiner der Leute, die um uns herumstanden, empörte sich über diese Ungerechtigkeit; viele gingen vorüber, als hörten und sähen sie nichts, feige und unbeteiligt. Andere blieben stehen und sahen belustigt zu. Zwei hielten fest, ein dritter schlug auf ihn ein. Ging er zu Boden, traten sie auf ihn, rissen ihn dann wieder hoch, schlugen und schrien: "Sag 'Heil Hitler!'. Du sollst grüßen, du Schwein! Sag 'Heil Hitler!'"

Und mittendrin schrie und tobte "zither" los wie jemand, der plötzlich verrückt geworden ist. Er kreischte und jaulte mit sich überschlagender Stimme: "Heil Hitler!", "Heil Hitler!" Kreischte es und jaulte es mit Schaum vor dem Mund. Schrie und kreischte wie ein Schwein unter dem Messer, welches sein eigenes, dampfendes Blut einatmet. Und das auch weiß! - Da ließen sie von uns ab. In panischer Angst vor dem tobenden Irrsinnigen wichen sie zurück. "Heil Hitler!", "Heil Hitler!" kreischte und heulte "zither", während die Tränen sein Gesicht überströmten und ein Schwall Blut aus seinem Mund schoss, jedesmal, wenn er schrie. Er verkrallte sich in einen HJ-Gefolgschaftsführer, stürzte mit diesem zu Boden, biss sich in dessen Gesicht fest; vor Schmerz, vor Wut und Verzweiflung völlig von Sinnen. (...) Die Auseinandersetzungen erreichten ab da einen neuen Höhepunkt; sie gewannen eine neue und ganz andere Qualität.

M4

Gruppe 1

Lies den vorgegebenen Text aufmerksam durch. Bemühe Dich um eine sorgfältige Ausarbeitung der Fragen.

- 1 Welche rechtlichen Grundlagen gab es für die Einrichtung der Hitlerjugend?
- 2 Berichte über die Kerngedanken der Jugendbewegung.
- 3 Erstelle eine kurze Übersicht über den Lebenslauf von Willi Graf.
- 4 Warum waren die "Bündischen / der Grauen Orden" (= Bündische Jugend) nicht bereit, sich in die Hitlerjugend einzugliedern?
- 5 Was machte diese Jugend stark?



Alle Materialien und down-loads sind für den direkten Unterrichtseinsatz **kostenlos**. Sie können im Schul- und Gemeindebereich beliebig kopiert werden. Gerne geben wir unsere Ausarbeitungen weiter und freuen uns, wenn Sie diese Arbeit mittragen durch Gebet und Weiterempfehlung. Wenn es Ihnen ein Anliegen ist, diese Arbeit finanziell zu unterstützen - das Konto: Harro Preiss VB-Bank Bayreuth 9018026 BLZ 773 900 00

Gruppe 2

Lies den vorgegebenen Text aufmerksam durch. Bemühe Dich um eine sorgfältige Ausarbeitung der Fragen.

- 1 Versuche, die Geschwister Sophie und Hans Scholl zu charakterisieren.
 - Was war das Besondere der jeweiligen Person?
 - Welche ihrer Eigenschaften förderten die Gemeinschaft mit anderen Jugendlichen?
- 2 Welche Rolle spielte Alexander Schmorell?
- 3 Professor Carl Muth hatte einen positiven Einfluss auf Hans Scholl. Berichte darüber.
- 4 Beschreibe und deute den Traum von Sophie Scholl.
- 5 Was machte diese Jugendlichen stark?

Gruppe 3 Was uns wichtig war.

Lies den vorgegebenen Text aufmerksam durch. Bemühe Dich um eine sorgfältige Ausarbeitung der Fragen.

- 1 Es gab ja weder CDs noch TV, Video, Radio, PC, Disco oder viel Freizeit. Was war den Jugendlichen damals wichtig?
- 2 Sie waren ein Mal im Monat in kleinen Gruppen (maximal 12 Personen) mit einem (!) Zelt unterwegs. Was brachte dieses Abenteuer?
- 3 Lies das Zitat von Saint-Exupery “ Wenn du willst, dass dein Bruder...” durch. Welche Bedeutung hat es?
- 4 Welche Aussagen über Freundschaft werden im Text gemacht?
Welche Voraussetzungen braucht Freundschaft?
- 5 Jugend wurde damals ganz anders verstanden. Berichte über dieses Lebensgefühl.
- 6 Was machte diese Jugendlichen stark?

Widerstand
www.abba-projekt.de

Gruppe 4 Verweigerung & Kampf.

Lies den vorgegebenen Text aufmerksam durch. Bemühe Dich um eine sorgfältige Ausarbeitung der Fragen.

1.Absatz

- 1 Was änderte sich in den Jugendgruppen nach dem Verbot?
- 2 Was verstand Udo Smidt (1934) unter **Kampfringen**?
- 3 Was machte diese Jugend stark?

2.Absatz

- 4 Welche Bedeutung hatten *Zweige, Föhrenäste, Gräser, ...* für die Jugendlichen?
- 5 Was bedeuteten *Fahrtenmesser, Feldflaschen und Zeltbahnen* für die Jugendlichen?
- 6 Wie verhielt sich die Hitlerjugend gegenüber den illegalen Jugendgruppen?
Wie wird die Hitlerjugend beschrieben?